

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 27

Artikel: Wie das Volk denkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kompensations-Schwülstät

Lange hat es gut gegangen,
bis es jäh ein Ende nahm
und das Lieferungsverlangen
aus dem Deutschen Reiche kam.

Als dann ging uns, wie mir deuchte,
mitten in des Lebens Lauf
eine unerhörte Leuchte,
auch genannt „Laterne“, auf.

Vor des Schweizers Auge dämmert
irgend was; er hat genug . . .
Immer, wenn er sich belämmert
fühlt, dann wird der Schweizer klug.

Paul Ultheer

An einen Schaffhauser Archäologen

Als jüngst du kehrtest aus der Serne
nach langer Trennung uns zurück,
da sahen wir dich wirklich gerne,
zumal im ersten Augenblick.

Wir „schmökchten“ an des Ruhmes Kranze,
der dir Erfolg aufs Haupt gedrückt,
und sonnten uns an deinem Glanze
bis in das tieffste Mark entzückt,

denn Holz bist du von unserm Holze;
wir lauschten deinem Wort mit Lust,
und mächtig in gerechtem Stolze
schwoll unsre Patriotenbrust. —

Da zerrtest keck in die Jölle
du die „Museumsbau“-Geschicht! —
das, lieber Freund, war uns zu völle,
sowas vertragen wir hier nicht!

Es traf, was du dir kühn erlaubtest,
tief unsre Patriotenbrust,
denn, was nur du zu wissen glaubtest,
das haben wir schon längst gerußt!

Drum wolle dich zum Kuckuck scheren;
wir lassen uns mit Recht und Zug
von „fremden Leuten“ nicht belehren,
find über alle Maßen klug

und sien auf des Dünkels Leiter. —
Wenn künftig nach dir keiner frägt,
so rountere dich nur nicht weiter,
für uns giltst du als abgesägt.

Es gilt in seinem Vaterlande
nur der Prophet, der ferne bleibt,
doch jagt man ihn mit Schimpf und Schande,
falls ihn 'mal etwas heimwärts treibt.

Böllen

Abhanden gekommen

Herr Huber: Sinden Sie nicht auch, daß
Fräulein Erika in letzter Zeit recht ge-
fühllos geworden ist?

Herr Meyer: O doch, und ich kenne auch
zufällig den Grund. Sie hat lebhaft ein
Liebes-Gedicht verfaßt und gleich ihr
ganzen Gefühl hineingelegt. 21. Gl.

Was uns als ein Glück geschienen,
wird uns unerwünschte Pein.
Und mit jämmerlichen Mienen
stecken wir die Watsche ein.

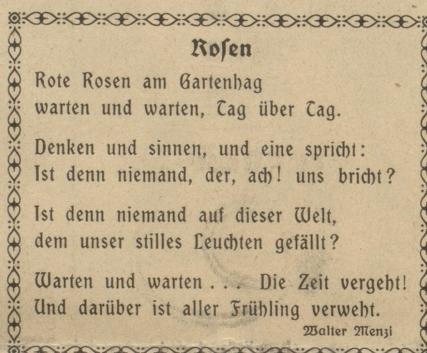
Eisen, Zucker, Reis und Kohle . . .
Alles ging nach Herzenglust.
Plötzlich blinzelt die Pirtole
mitten druff auf unsre Brust.

Vor des Schweizers Auge dämmert

irgend was; er hat genug . . .

Immer, wenn er sich belämmert

fühlt, dann wird der Schweizer klug.



Ermutigend

Ein jüngerer Rechtsanwalt hielt kürzlich
sein erstes Plaidoyer. Von Besangenheit
fast erstickt, sing er an:

„Der unglückliche Mann, der sich an
mich gerendet hat, Herr Gerichtspräsident —
der sich an mich gerendet hat — dieser
Unglückliche — Herr Gerichtspräsident —“

„Sahren Sie nur fort, Herr Verteidiger,“
sagte der Vorsitzende in mildem Tone, „bis
jetzt stimmt das Gericht mit Ihren Aus-
führungen überein!“ 23. Sch.

Aus einem Roman von Else v. Buchholz

Eben trat der Obersöfster ein. Ihre
Stimme klang herrlich durch den Saal.
Sie freute sich darüber und aus voller
Brust, mit aller Empfindung, deren sie fähig
war, tönte es von ihren Lippen:

„Und dennoch hab' ich harter Mann,
Die Liebe auch gefühlt.“ 3. M.

Wie das Volk denkt

Das muß man doch dem Schweizer lassen:
Er ist ein sehr geduld'ger Mann,
Der alles liest, was manchen Klassen
Nichts schaden und nichts nützen kann.

Er wendet seinen Blick frohlockend
Nach Bern, wo man noch reden tut,
Und raucht und pafft, gemütlich hockend
Beim Schoppen vor dem „Gehler-Hut“.

Und hin und her geht's vor den Augen,
Er sieht, das sprach der Milesbo:
Der Bundesrat kann gar nichts taugen,
So sagt Genosse So — und — So!

Wie er die Zeitung sorglich faltet,
Kommt es ihm eigentlich an,
Er spricht zu sich: „Wie wohlgestaltet
Man doch in Bern noch reden kann!

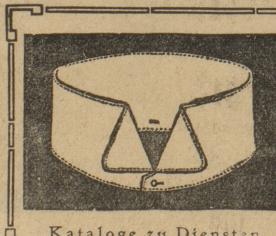
Wie schön weiß dieser da zu schwatzen
Von unterdrücktem Volk und Heer!
Nun ja, ihr seid ganz schlaue Katzen,
Doch — Mäuse fängt ihr keine mehr!“

23. p-r.

Prophezeiung

Wann endlich wird der Friede sich entpuppen?
Just, wenn die heutigen Mächtegruppen
Sich, himmelweit vom Ziel, dazu bequemen,
Den Titel Ohnmachtgruppen anzu-
nehmen. 21. Gl.

In Meilen wächst der beste Wein,
da bleiben wir dabei.
Er ist so süß wie Sonnenschein:
denn er ist alkoholfrei.



S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel